

:

# Wirtschaft in Mitteldeutschland



**Handwerkskammer  
Halle (Saale)**



**HANDWERKSKAMMER  
ZU LEIPZIG**



**Industrie- und Handelskammer  
Halle - Dessau**



**Industrie- und Handelskammer  
zu Leipzig**

# **Wirtschaft in Mitteldeutschland**

**Wirtschaftliche Entwicklung 2005 und konjunkturelle Situation im Frühjahr 2006**

<b>INHALT</b>	<b>Seite</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>1. Die wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2005</b>	<b>4</b>
Bevölkerungsrückgang anhaltend, aber verlangsamt	4
Industrie als Basis für Wachstum in der Region	4
Baugewerbe weiter auf dem Rückzug	5
Gewerbeentwicklung: Zuwachs hält an	5
Sinkende Beschäftigung	6
Steigende Arbeitslosigkeit	6
<b>2. Die konjunkturelle Situation im Frühjahr 2006</b>	<b>7</b>
Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft deutlich gestiegen	7
Aktuelle Geschäftslage im Aufwind	7
Unternehmen mit steigender Zuversicht	8
Exportaussichten sehr optimistisch	8
Beschäftigungssituation verbessert	9
Investitionsbereitschaft leicht gestiegen	9
Die Branchen im Überblick	10
<b>3. Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes</b>	<b>12</b>
 <b>Anhang</b>	

## Editorial:

Die Situation der Wirtschaft in Mitteldeutschland wird seit nunmehr vier Jahren regelmäßig durch die gewerblichen Kammern analysiert. Auf Basis einer Befragung der Unternehmen der Region sowie der Auswertung wirtschaftsstatistischer Daten wird dabei ein aktuelles Bild der konjunkturellen und strukturellen Wirtschaftsentwicklung Mitteldeutschlands gezeichnet.

Das Ergebnis der vorliegenden Studie ist erfreulich. Die Stimmung in der mitteldeutschen Wirtschaft hat sich in den letzten Monaten spürbar verbessert. Auch die Geschäftserwartungen der Unternehmen sind von wachsender Zuversicht geprägt. Die vier mitteldeutschen Kammern appellieren daher nachdrücklich an die Politik, das sich damit bietende Zeitfenster zu nutzen, um die notwendigen grundlegenden Reformen, insbesondere in den Bereichen Unternehmensbesteuerung sowie Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, auf den Weg zu bringen.

Die mitteldeutschen Kammern sind davon überzeugt, daß die Umsetzung der an die Politik und die regionalen Akteure gerichteten wirtschaftspolitischen Handlungsempfehlungen einen entscheidenden Beitrag zu einer nachhaltig positiven Wirtschaftsentwicklung Mitteldeutschlands leisten würde.



Thomas Keindorf  
Präsident  
Handwerkskammer Halle



Joachim Dirschka  
Präsident  
Handwerkskammer zu Leipzig



Albrecht Hatton  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer  
Halle-Dessau



Wolfgang Topf  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer  
zu Leipzig

## 1. Die wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2005

Nach vorläufigen Zahlen wuchs die Gesamtwirtschaft, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, in Sachsen und Sachsen-Anhalt 2005 zusammen um nominal 0,6 Prozent – die gesamtdeutsche Wachstumsrate wird auf 1,3 Prozent geschätzt. Das geringe Wachstum der beiden mitteldeutschen Länder verdeckt, daß das BIP in Sachsen-Anhalt mit 1,7 Prozent überdurchschnittlich anstieg, während es in Sachsen konstant blieb. Insgesamt kann das Wachstum des mitteldeutschen Bruttoinlandsproduktes nicht befriedigen. Die dringendsten Probleme Mitteldeutschlands – Arbeitslosigkeit und Abwanderung – verschärften sich 2005 weiter.

### Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsproduktes in Sachsen und Sachsen-Anhalt

	2004		2005	
	in Mio. Euro	jährlicher Zuwachs	in Mio. Euro	jährlicher Zuwachs
Sachsen	85.807	2,8%	85.811	0,0%
Sachsen-Anhalt	47.308	2,6%	48.120	1,7%
<b>Sachsen und Sachsen-Anhalt</b>	<b>133.115</b>	<b>2,7%</b>	<b>133.931</b>	<b>0,6%</b>
Neue Bundesländer ohne Berlin	392.831	2,6%	393.875	0,3%
Deutschland	2.215.650	2,4%	2.245.500	1,3%

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

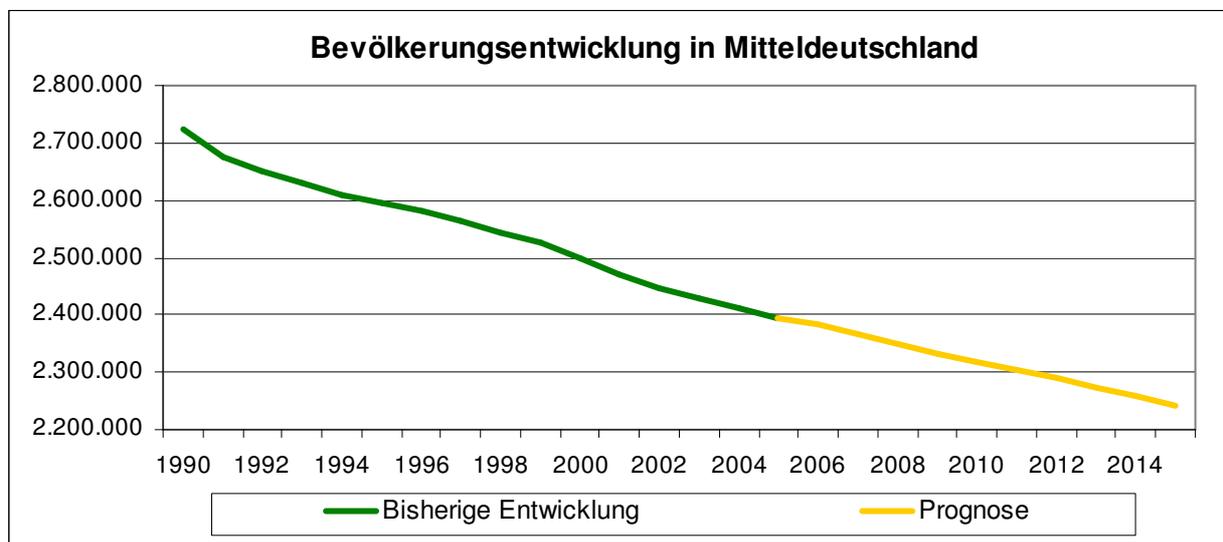
### Bevölkerungsrückgang anhaltend, aber verlangsamt

Mit einem Bevölkerungsrückgang von 0,7 Prozent im Jahr 2005 liegt die Schrumpfrate unterhalb der vorangegangenen Jahre. Dabei zeigt sich vor allem in der Region Leipzig eine weitgehende Konstanz der Bevölkerungszahlen im Vergleich zum Vorjahr.

### Industrie als Basis für Wachstum in der Region

Seit nunmehr zehn Jahren weist der Industrieumsatz in Mitteldeutschland Steigerungen zum Vorjahr auf. Gegenüber 1996 stieg er um ca. 120 Prozent auf 27,5 Mrd. Euro im Jahr 2005. Allein im Vergleich zu 2004 legte er um 19,3 Prozent zu. Der Auslandsumsatz erhöhte sich ebenfalls. Er erreichte 2005 ein Volumen von 6,4 Mrd. Euro in Mitteldeutschland. Die Zahl der erfaßten Betriebe ging dabei leicht zurück. Die Beschäftigung wurde dennoch um 1,8 Prozent auf 101.406 Personen ausgeweitet.

Zwischen der Region Leipzig und Region Halle-Dessau gibt es dabei kaum Unterschiede. In beiden Regionen wachsen Umsatz und Auslandsumsatz kontinuierlich. Im vergangenen Jahr konnte die Industrie in der Region Leipzig aber mit 25,8 Prozent ein deutlich höheres Wachstum der Umsätze verzeichnen. Die Beschäftigung stieg dabei um sehr gute 4,7



Prozent.

Die Investitionszahlen aus der Industrie, ein wichtiger Indikator für die zukünftige Entwicklung, haben sich 2004 deutlich verbessert. Nach stetigem Rückgang der Investitionen in Sachanlagen zwischen 1996 und 2002 ziehen diese seit 2003 wieder an. 2004 wurden in der Industrie Mitteldeutschlands insgesamt 1,44 Mrd. Euro investiert – das entspricht einer Steigerung von 52,5 Prozent gegenüber der Vorjahressumme. Dabei steigerten die Unternehmen der Industrie in der Region Leipzig ihre Investitionen um 66,6 Prozent, in der Region Halle-Dessau um 42,7 Prozent.

Alles in allem ist die anhaltend positive Entwicklung der mitteldeutschen Industrie nach wie vor der Grundpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

### Baugewerbe weiter auf dem Rückzug

Im Jahre 2003 betrug der Anteil des Baugewerbes an der gesamten Wertschöpfung in Sachsen und Sachsen-Anhalt noch 5,8 Prozent. Gemessen am Höchststand von 17,7 Prozent im Jahr 1994 zeigt sich die deutliche Korrektur in den vergangenen Jahren. Verglichen mit dem bundesdeutschen Wertschöpfungsanteil von 3,9 Prozent, der sich langfristig auch in den neuen Bundesländern einstellen wird, zeigt sich aber auch der Grund für den anhaltenden Rückgang von

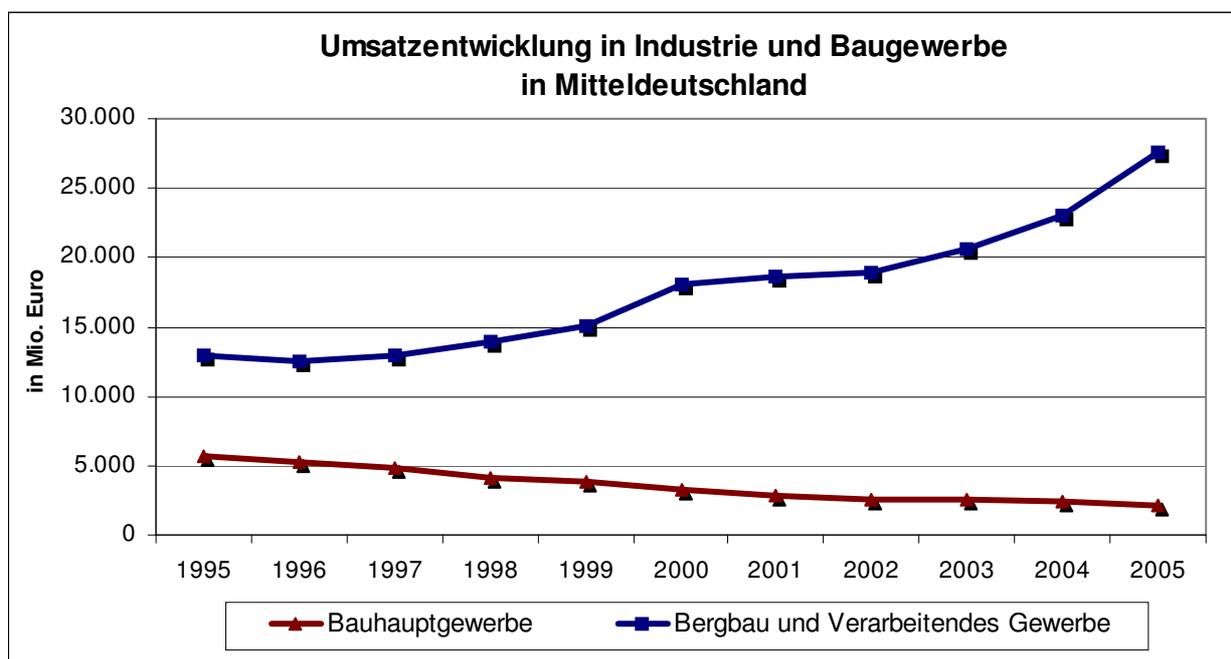
Betriebs-, Beschäftigten- und Umsatzzahlen.

Das Baugewerbe in Mitteldeutschland war auch 2005 mit sinkenden Umsatz- und Betriebszahlen konfrontiert. Die Zahl der berichtspflichtigen Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten ging um 40 auf 368 zurück. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe sank 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 14,2 Prozent auf 2,07 Mrd. Euro. Als Folge dessen reduzierte sich auch die Zahl der Beschäftigten um 2.247 auf durchschnittlich 16.985. Diese Entwicklung vollzog sich regional gleich, wenn auch in der Region Leipzig aufgrund der auslaufenden Sondereffekte der letzten Jahre etwas heftiger.

Die 2004 getätigten Investitionen in der Branche lassen auch für die Zukunft wenig Hoffnung zu. Nach dem kurzen Anstieg 2003 fielen sie umso deutlicher um 31,0 Prozent auf 35,6 Mio. Euro.

### Gewerbeentwicklung: Zuwachs hält an

Der Saldo aus Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen ist in Mitteldeutschland auch 2005 deutlich positiv. Insgesamt wurden 4.718 Gewerbe mehr angemeldet als abgemeldet. Gleichwohl läßt die Dynamik wieder nach. Die Anmeldungen gingen gegenüber 2004 um 12,1 Prozent auf 23.891 zurück, die Abmeldungen stiegen dagegen leicht um 4,9 Prozent auf 19.173.

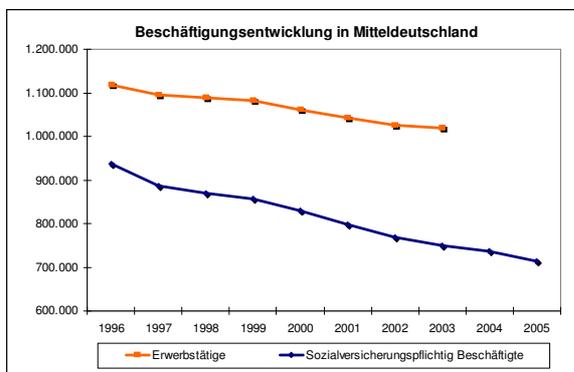


Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung ist nach wie vor die staatliche Förderung der Existenzgründungen. In Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden 2005 ca. 45 Prozent der Existenzgründungen durch „Ich-AG-Förderung“, Überbrückungsgeld oder Einstiegsgeld gefördert.

### Sinkende Beschäftigung

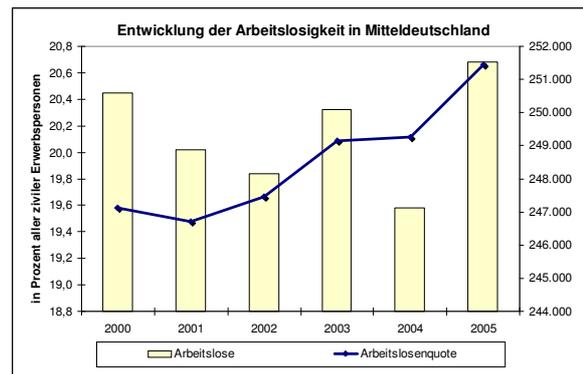
Seit 1995 sinkt die Zahl der Erwerbstätigen in Mitteldeutschland kontinuierlich, von ehemals 1,13 Mio. auf 1,02 Mio. Erwerbstätige. Das entspricht einem Rückgang um 9,8 Prozent, die Zahl der Einwohner ging im selben Zeitraum um 6,4 Prozent zurück. Hier wird neben der Schrumpfung der Bevölkerung auch die andere Seite des demografischen Wandels deutlich – die Überalterung der Bevölkerung und damit ein geringerer Anteil von Erwerbspersonen.

Noch klarer wird das Problem bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Ihre Zahl sank von 1996 bis 2003 um 19,9 Prozent, bis 2005 sogar um 23,8 Prozent. Allein von Juni 2004 bis Juni 2005 war ein Rückgang von 12.961 Beschäftigten auf 714.323 in Mitteldeutschland zu beobachten. Abseits von Zuwächsen in den Bereichen Selbständigkeit, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und geringfügige Beschäftigung wird hier das Beschäftigungsproblem der Region noch wesentlich deutlicher.



### Steigende Arbeitslosigkeit

Spiegelbildlich zur Beschäftigungssituation entwickelt sich die Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen in Mitteldeutschland stieg 2005 weiter an und erreichte im Jahresdurchschnitt 251.541. Durch die gleichzeitig zurückgehende Zahl von Erwerbspersonen um 0,9 Prozent legte die Arbeitslosenquote relativ stark von 20,1 auf 20,7 Prozent zu.

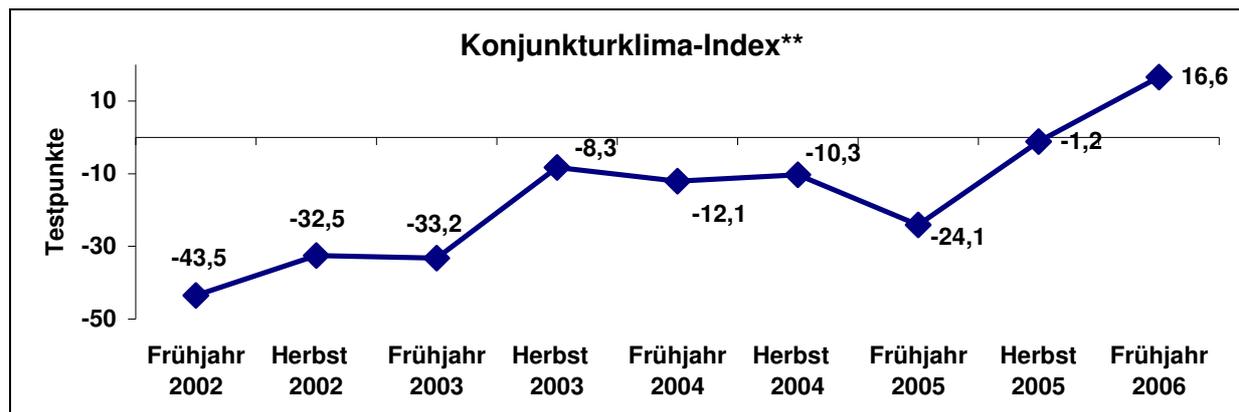


Innerhalb der Region Mitteldeutschland bestehen dabei jedoch Unterschiede in der Entwicklung. Während in der Region Halle-Dessau die Zahl der Arbeitslosen und sogar die Arbeitslosenquote leicht zurückgingen, stiegen sie in der Region Leipzig an.

**Die dringlichsten Probleme der Region Mitteldeutschland wurden auch 2005 nicht entschärft. Der Bevölkerungsrückgang hält an und die Beschäftigungssituation verschlechtert sich weiter.**

**Dennoch macht der laufende Strukturwandel mit wachsender Bedeutung von Industrie und Dienstleistungen Hoffnung – zumindest für zukünftiges Wachstum, weniger für einen Abbau der Arbeitslosigkeit.**

## 2. Die konjunkturelle Situation im Frühjahr 2006



### Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft deutlich gestiegen

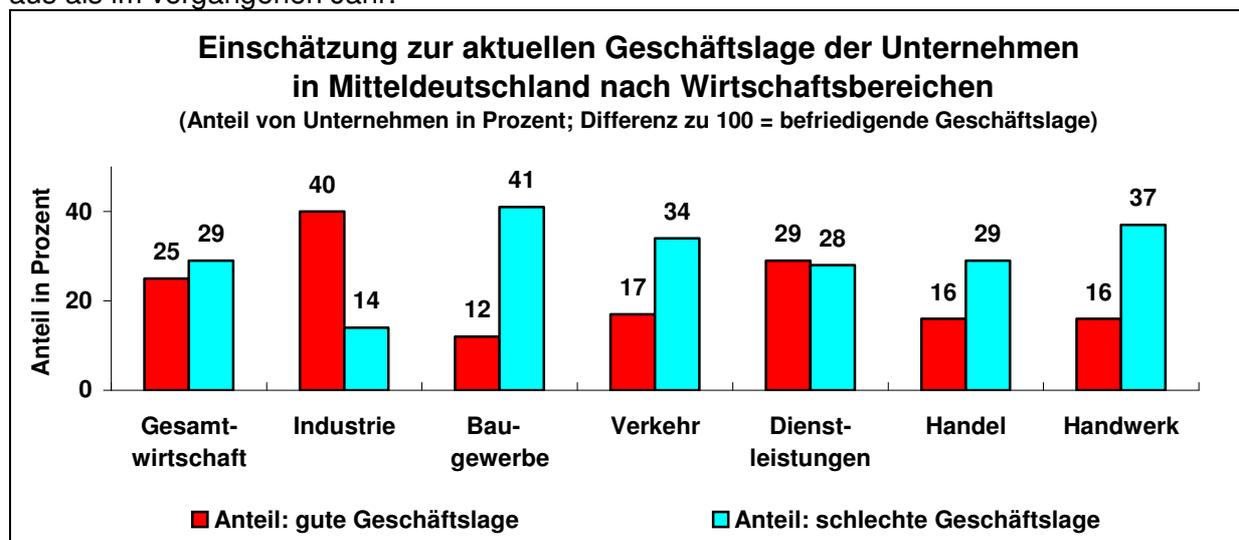
Bereits im Herbst des vergangenen Jahres deutete sich ein Stimmungsumschwung bei den Unternehmen im mitteldeutschen Wirtschaftsraum an, nachdem noch im Frühjahr 2005 eine Abschwächung der Konjunktur-entwicklung auszumachen war. Mit der aktuellen Befragung im Frühjahr 2006 verstärkte sich die Stimmungsaufhellung und erreicht den bisher besten Wert seit Beginn der Konjunkturbeobachtung im Frühjahr 2002. So stieg der Konjunkturklima-Index kräftig an, gegenüber dem Vorjahresstand um 41 und gegenüber der vorherigen Befragung im Herbst 2005 um 18 Punkte und liegt nunmehr mit +16,6 Punkten erstmalig im positiven Bereich.

Sowohl die aktuellen Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen fallen günstiger aus als im vergangenen Jahr.

### Aktuelle Geschäftslage im Aufwind

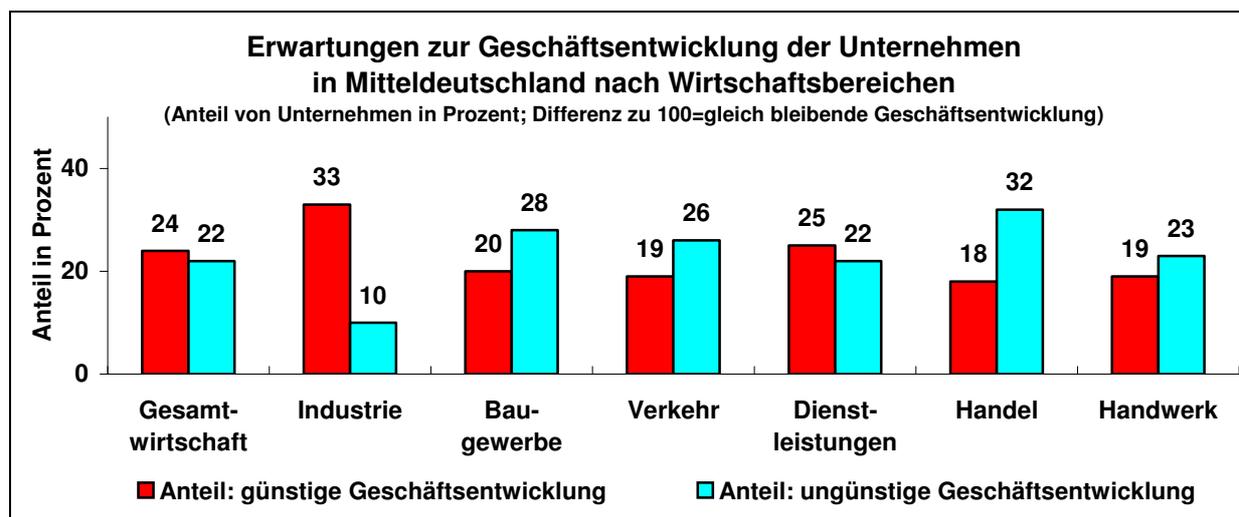
Die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage haben sich sowohl gegenüber der Befragung im Herbst als auch im Frühjahr 2005 erholt. So beurteilen aktuell 25 Prozent der Firmen ihre Geschäftslage als gut und nur noch 29 Prozent als schlecht.

Im Vergleich zum Vorjahr sind zwar in allen Wirtschaftsbereichen Besserungen festzustellen, dennoch bleiben die Unterschiede zwischen den Wirtschaftssektoren markant. Während im Industriebereich der Anteil von Unternehmen mit einer guten gegenüber einer unbefriedigenden Lagebeurteilung deutlich überwiegt, ist dieses Verhältnis im Dienstleistungsbereich nahezu ausgeglichen. In allen anderen Wirtschaftsbereichen liegt dagegen der Anteil der negativen Einschätzungen weiterhin über dem der positiven Beurteilungen.



\* – An der Umfrage beteiligten sich 1.850 Unternehmen der beteiligten Kammern

\*\*– Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage bzw. zu den Geschäftserwartungen plus jeweils ein Fünftel der Unternehmens-anteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleichbleibenden Geschäftserwartungen.



### Unternehmen mit steigender Zuversicht

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate haben sich gegenüber der vorherigen Umfrage nochmals erhöht und stimmen durchaus optimistisch.

Der Anteil der Optimisten ist gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um 10 Prozentpunkte auf aktuell 24 Prozent gestiegen und liegt damit erstmalig über dem Anteil der Skeptiker mit 22 Prozent.

Die Einschätzungen der Unternehmen spiegeln damit eine durchaus positive Stimmung in der Wirtschaft wider, die auch in den allgemeinen Wachstumsprognosen für das laufende Jahr ihre Bestätigung finden.

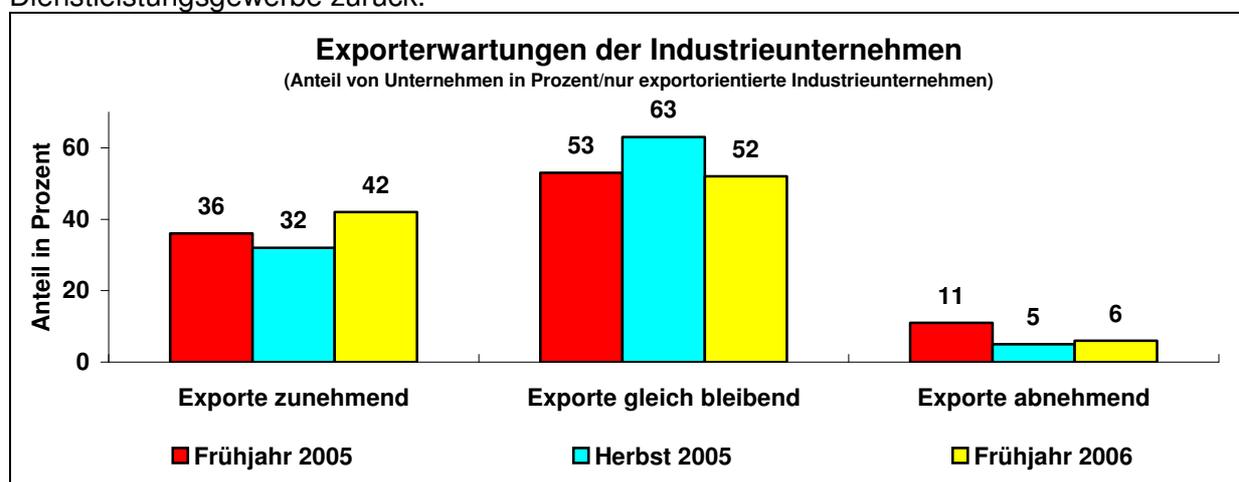
Besonders in der Industrie nimmt die Zuversicht weiter zu. Dies trifft auch auf industrienaher Branchen des Dienstleistungsgewerbes zu, die ihre Geschäftsziele ebenfalls anheben. Alle anderen Wirtschaftsbereiche blicken zwar auch optimistischer als bisher in die Zukunft, bleiben jedoch weiterhin hinter den Einschätzungen von Industrie und Dienstleistungsgewerbe zurück.

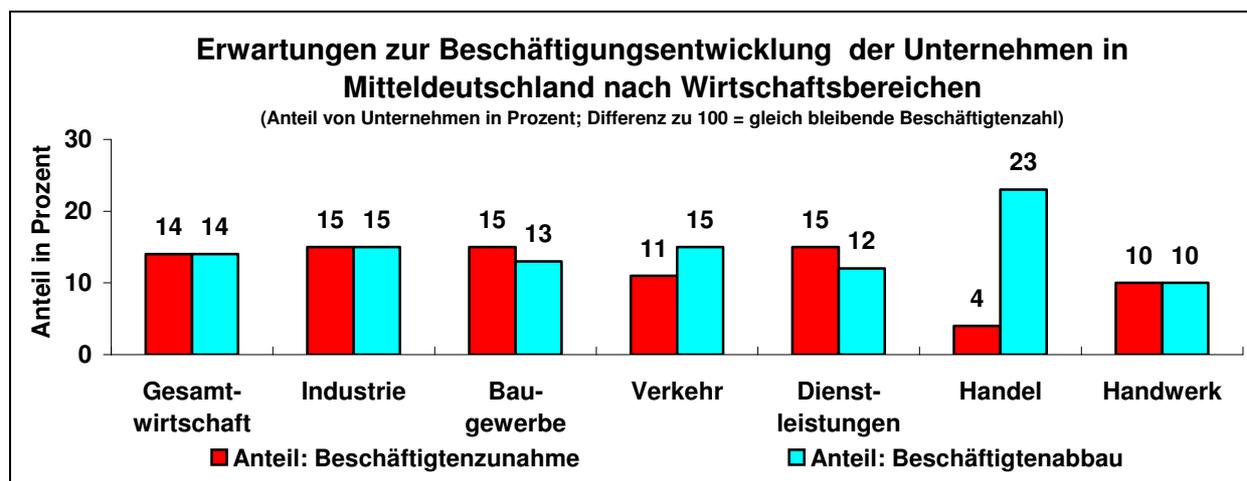
### Exportaussichten sehr optimistisch

Auch für das laufende Jahr 2006 rechnen die Industrieunternehmen nicht mit einem Ende ihres Exportwachstums. Gegenüber dem Vorjahr werden vom Exportgeschäft nochmals verstärkte Wachstumsimpulse erwartet.

So rechnen nunmehr 42 Prozent der exportierenden Firmen mit steigenden Auslandsumsätzen gegenüber gerade einmal 32 Prozent vor einem halben Jahr. Damit präsentieren die Unternehmen die optimistischsten Exportaussichten seit Befragungsbeginn. Nur 6 Prozent rechnen mit rückläufigen Auslandsumsätzen. Hauptgrund für diese positive Einschätzung ist das nach wie vor kräftige Wachstum des Welthandels. Die Firmen rechnen weiter mit einem robusten Wachstum der wichtigsten Absatzmärkte. Dabei scheinen gegenwärtig von der Wechselkursentwicklung keine Gefahren auszugehen.

Träger des Exportwachstums werden auch zukünftig vor allem die Chemie und der Fahrzeugbau sein.





#### Beschäftigungsperspektiven verbessert

Die gegenüber den vergangenen Jahren leicht verbesserten Beschäftigungsplanungen stimmen hoffnungsvoll, lassen jedoch noch keine durchgreifende Belebung am Arbeitsmarkt erwarten.

So planen jeweils 14 Prozent der Unternehmen ihren Personalbestand zu erhöhen bzw. zu reduzieren. Der größte Teil (72 Prozent) beabsichtigt keine Veränderungen. Somit bleibt zu hoffen, daß die Zahl der Gesamtbeschäftigten der mitteldeutschen Wirtschaft in der Zukunft konstant bleibt.

Für nachhaltige Erholungseffekte am Arbeitsmarkt wäre ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum von mehr als zwei Prozent notwendig.

#### Investitionsbereitschaft leicht gestiegen

Die optimistischen Geschäftsaussichten der Unternehmen scheinen sich langsam auch positiv auf das Investitionsklima auszuwirken.

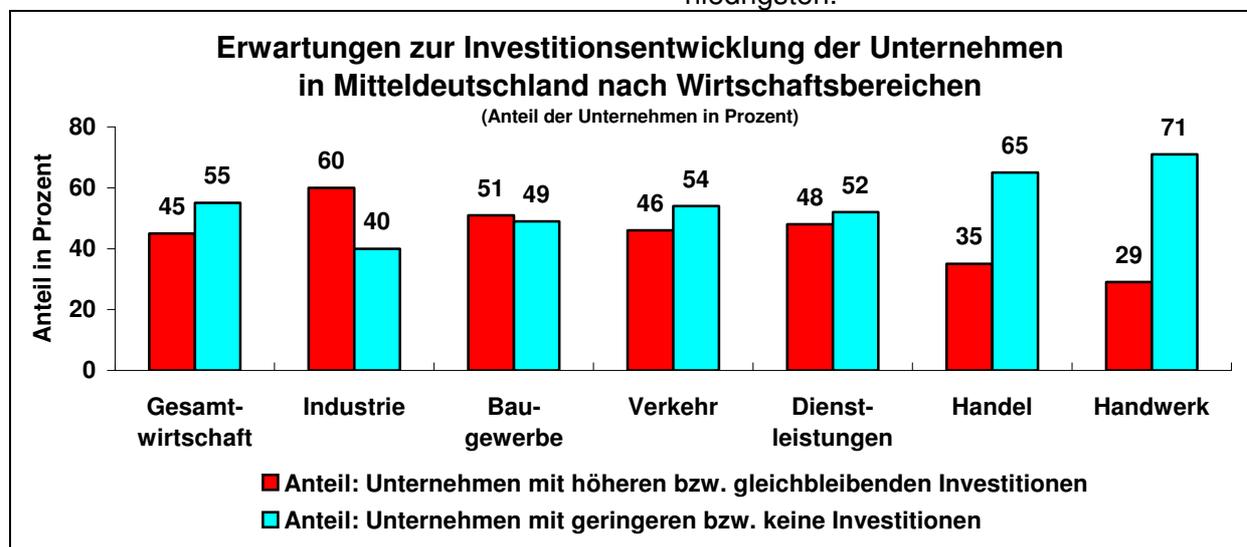
So wollen in diesem Jahr 45 Prozent der Befragten ihr bisheriges Investitionsvolumen beibehalten oder steigern. Vor einem Jahr lag dieser Anteil nur bei 39 Prozent.

Insbesondere im Industriebereich steigt die Investitionsbereitschaft aufgrund der wachsenden Nachfrage merklich an. Hier wollen sogar 60 Prozent der Unternehmen mehr oder zumindest ebenso viel investieren wie 2005. Der Modernisierungstau der vergangenen Jahre scheint sich offensichtlich langsam zu lösen.

Mit Ausnahme des Handels ist auch in den anderen Wirtschaftsbereichen ein leichter Investitionsanstieg gegenüber dem Vorjahr zu erkennen.

Nach wie vor werden die Investitionen schwerpunktmäßig für den Ersatzbedarf genutzt.

Die allgemeine Investitionsbereitschaft ist erwartungsgemäß in der Industrie mit 80 Prozent der Firmen am höchsten und im Handwerk, trotz einer leichten Verbesserung, mit 39 Prozent immer noch am niedrigsten.



## Die Branchen im Überblick

### Industrie weiter auf Wachstumskurs

Die Industrie blickt auf ein recht erfolgreiches Jahr 2005 zurück. Durch eine unvermindert hohe Auslandsnachfrage, aber auch eine belebende Inlandsnachfrage verbesserte sich die Geschäftslage vieler Unternehmen zusehends. Daneben ging ein erheblicher Wachstumsimpuls z.B. auch von der Inbetriebnahme des neuen BMW-Montagewerkes in Leipzig aus.

Insgesamt betrachten derzeit 40 Prozent der Industrieunternehmen ihre Geschäftslage als gut. Vor einem Jahr waren es gerade einmal 20 Prozent. Der Anteil der unzufriedenen Firmen sank von 23 auf nur noch 14 Prozent. Damit ist die beste Lageeinschätzung seit Beobachtungsbeginn im Jahre 2002 festzustellen.

Trotz stark gestiegener Energie- und Rohstoffpreise stimmen auch die Geschäftsbzw. Wachstumsaussichten für das laufende Jahr optimistisch. Ein Drittel der Unternehmen rechnet mit weiter steigenden Geschäftsergebnissen. Nur noch jedes zehnte Unternehmen blickt eher skeptisch in die Zukunft.

Neben den weiterhin sehr guten Exportaussichten dürften zunehmend Impulse von der Binnennachfrage, insbesondere nach Investitionsgütern, kommen.

Ein weiteres Indiz für die günstige konjunkturelle Entwicklung ist die merklich gestiegene Investitionsbereitschaft der Branche.

Die Zahl der Mitarbeiter sollte überwiegend konstant gehalten werden.

### Aussichten im Baugewerbe verbessert

Nach einem schwierigen vergangenen Jahr mit deutlichen Umsatzrückgängen und dem folgenden langanhaltenden Winter in diesem Jahr fällt die aktuelle Lageeinschätzung der Bauunternehmen entsprechend zurückhaltend aus. Nur 12 Prozent der Firmen schätzen ihre aktuelle Situation als gut und 41 Prozent als schlecht ein.

Ihre Zukunftsaussichten beurteilen die Unternehmen jedoch nicht mehr ganz so pessimistisch wie noch vor einem Jahr. Immerhin sehen 20 Prozent der Firmen Zeichen für eine Erholung. Im Frühjahr 2005 waren es lediglich 7 Prozent. Auch der Anteil der Skeptiker ging deutlich von 46 auf 28 Prozent zurück. Die verbesserten Einschätzungen lassen zwar keine wesentlichen Umsatzsteigerungen erwarten,

nähren jedoch die Hoffnung, daß sich der Schrumpfungsprozeß im Baugewerbe verlangsamt und sich die konjunkturelle Erholung zunehmend positiv auch auf die Entwicklung der Bauinvestitionen auswirkt.

Die vergleichsweise günstigen Beschäftigungsplanungen sind hauptsächlich auf die saisonal bedingten Neueinstellungen im Frühjahr zurückzuführen.

### Handel bleibt Sorgenkind

Auch im Handel haben sich die Lageeinschätzungen gegenüber dem Vorjahresstand verbessert. Insbesondere der Anteil der unzufriedenen Händler ging von 44 auf 29 Prozent zurück. Im Gegenzug stieg der Anteil mit einer guten Geschäftslage aber nur von 13 auf 16 Prozent, so daß die Gesamtsituation nach wie vor kritisch ist.

Auch die gegenüber dem Vorjahr verbesserten Erwartungen können nicht über die allgemein schwierige Lage des Handels hinwegtäuschen. Dabei sind durchaus differenzierte Entwicklungen, z.B. einer schwächeren im konsumabhängigen Einzelhandel gegenüber einer stärkeren im industrienahen Großhandel, zu beachten.

Insgesamt rechnen 18 Prozent der Unternehmen mit einer günstigen Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten – 7 Prozentpunkte mehr als vor 12 Monaten. 32 Prozent bleiben dagegen skeptisch gestimmt.

Damit schätzt der Handel seine Aussichten von allen betrachteten Wirtschaftsbereichen am schlechtesten ein. Das zeigt auch, daß sich die Händler von der Fußball-WM sowie von den erwarteten Vorzieheffekten mit Blick auf die geplante Mehrwertsteuererhöhung 2007 bisher nur geringe Impulse für den privaten Konsum erhoffen.

Auch die personelle Entwicklung wird vom Handel im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen am ungünstigsten eingeschätzt. So dürfte ein weiterer Arbeitsplatzabbau kaum zu vermeiden sein.

### Verkehrsgewerbe profitiert von Konjunkturbelebung

Trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen schätzen die Unternehmen sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre Geschäftsaussichten günstiger ein als im vergangenen Jahr.

So erhöhte sich der Anteil der Firmen mit einer guten Lageeinschätzung von 9 auf

17 Prozent, während der Anteil der unzufriedenen Firmen gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozentpunkte auf nunmehr 39 Prozent zurückging.

Die Branche kann zunehmend von der gestiegenen Wachstumsdynamik profitieren. Auch wirkt sich die saisonal bedingte Frühjahrsbelegung im Baugewerbe auf die bauabhängigen Fuhrunternehmen stimungsfördernd aus.

Dies zeigen auch die gestiegenen Geschäftserwartungen. Immerhin rechnen 19 Prozent der Unternehmen wieder mit besseren Geschäften. Vor 12 Monaten waren es gerade einmal 6 Prozent. Der Anteil der Skeptiker hat sich im gleichen Zeitraum von 45 auf 26 Prozent reduziert.

Wermutstropfen bleibt die unvermindert hohe Kostenbelastung der Branche, die durch stark schwankende Kraftstoffpreise kaum zu kalkulieren ist und die Ertragskraft vieler Firmen deutlich schwächt.

Bezüglich der Beschäftigungsplanungen überwiegt nach wie vor Personalabbau gegenüber einem Mitarbeiterzuwachs.

### **Dienstleistungsgewerbe mit freundlichen Erwartungen**

Die konjunkturelle Erholung, die seit Mitte vergangenen Jahres erkennbar ist, hat auch die Stimmung im Dienstleistungsgewerbe verbessert. Bereits im Herbst wurde die Lage günstiger eingeschätzt als im Frühjahr 2005. Aktuell sind die Beurteilungen noch etwas besser. So beurteilen derzeit 29 Prozent der Firmen ihre Geschäftslage als gut, vor einem Jahr waren es nur 21 Prozent. Der Anteil der unzufriedenen Dienstleister sank um 9 Prozentpunkte auf 28 Prozent.

Mit dieser Lagebeurteilung nimmt das Dienstleistungsgewerbe, wie bereits bei den vergangenen Umfragen, den zweiten Rang hinter der Industrie ein. Auch bei den Erwartungen kann diese Position gehalten werden. Gegenüber dem vergangenen Jahr sind die Aussichten deutlich optimistischer. Vor allem für die industrienahen Dienstleister haben sich die Wachstumsperspektiven verbessert. So rechnet jedes vierte Unternehmen mit besseren Geschäftsergebnissen als bisher, nur noch 22 Prozent gehen von einer Verschlechterung ihrer Situation aus.

Bei einer weiteren konjunkturellen Stabilisierung könnte es auch zu leicht positiven Be-

schäftigungseffekten in der Branche kommen.

### **Lage im Handwerk stabilisiert - Stimmung optimistisch**

Trotz saisonüblich schwierigem Jahresanfang hat sich das Konjunkturklima im Handwerk nach längerem Schrumpfungsprozeß verbessert. Die schwache private Nachfrage verhindert bisher aber eine deutlichere Belegung. Das zeigte sich an der unverändert schwierigen Lage der Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen.

Die Gesundheitshandwerke sind in ihrer Entwicklung stark abhängig von den gesetzlichen Eingriffen bei der Krankenversicherung und deshalb eher pessimistisch. Der lange Winter bewirkte eine stark rückläufige Stimmung in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken. Eine Umkehr dieses Trends im weiteren Verlauf des Jahres 2006 wird erwartet, da u.a. die aus dem Auslaufen der Eigenheimzulage und in Teilen der Erwartung einer höheren Mehrwertsteuer resultierenden zusätzlichen Aufträge abgearbeitet werden müssen. Optimistisch für den Konjunkturverlauf im Jahr 2006 sind ebenfalls die Kfz-Handwerke. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sind weiterhin eine Konjunkturstütze. Das gilt insbesondere für Betriebe, die auch außerhalb der Region und mit privaten Unternehmen Geschäfte tätigen.

Angesichts der leichten Belegung geht die Beschäftigung im Handwerk nicht weiter zurück.

**Befördert durch eine anhaltend hohe Auslandsnachfrage konnte im Verlauf des vergangenen Jahres der konjunkturelle Erholungsprozeß einsetzen und führte zu einer deutlichen Stimmungsaufhellung in der gewerblichen Wirtschaft Mitteldeutschlands. Diese Entwicklung sollte sich auch im laufenden Jahr fortsetzen.**

**Die Entwicklungschancen der einzelnen Wirtschaftsbereiche sind dabei dennoch unterschiedlich. Wachstumsmotore bleiben wie bisher die Industrie und das Dienstleistungsgewerbe.**

**Auch bei den Personal- und Investitionsplanungen werden z. T. positive Impulse erwartet.**

### 3. Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes

#### Forderungen an die Bundes- und Landespolitik:

➤ **Wachstum nicht durch Steuererhöhungen abwürgen!**

Das Konzept der Bundesregierung, die Haushalte durch Steuererhöhungen zu sanieren, verhindert angesichts der anhaltend hohen Abgabenquote Konsum und Wachstum. Die beschlossene Erhöhung der Mehrwertsteuer ist angesichts der schon hohen Belastung der Unternehmen und Privathaushalte der falsche Weg. Bereits jetzt ist diese Belastung eine entscheidende Ursache für Kapitalflucht, Steuer- und Sozialabgabenbetrug. Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme Deutschlands werden so nicht gelöst. Notwendig ist vielmehr eine Anpassung der Ausgaben an die Einnahmen.

➤ **Konzept zur Unternehmenssteuerreform vorlegen!**

Deutschland braucht ein international wettbewerbsfähiges und investitionsfreundlich ausgestaltetes System der Unternehmensbesteuerung. Im Zentrum der Reformbestrebungen müssen dabei stehen:

- die Vereinfachung des Unternehmenssteuerrechts,
- die Erbschaftssteuer, die Betriebsübergaben fördern soll,
- die steuerliche Entlastung von Kapital- und Personengesellschaften,
- eine Reform der Kommunalsteuern.

➤ **Erweitertes Antidiskriminierungsgesetz korrigieren!**

Das „Gleichbehandlungsgesetz“ enthält entgegen den Versprechungen im Koalitionsvertrag über die EU-Richtlinie hinausgehende Regelungen. Er weitet das staatliche Gleichbehandlungsgebot auf Private aus und schränkt damit die grundgesetzlich garantierte Privatautonomie ein. Betriebe werden zusätzlich belastet. Entgegen den Absichtsbekundungen der Bundesregierung wächst der bürokratische Aufwand für Unternehmen und Verwaltung. Gerade für kleine Unternehmen können sich die geforderte Dokumentation von Entscheidungen und die Unsicherheit über die Auswirkungen des Gesetzes als problematisch erweisen. Die mitteldeutschen Kammern fordern daher eine Reduzierung des Gesetzes auf eine 1:1-Umsetzung der Vorgaben aus Brüssel.

➤ **Arbeitsmarktpolitik effizienter gestalten!**

Die Beschäftigungschancen gering Qualifizierter können nur verbessert werden, wenn es einen Absatzmarkt für die von diesen erstellten Produkte und Dienstleistungen gibt. Dieser ist umso kleiner, je höher der Lohn des Arbeitnehmers ist. Deshalb lösen Mindestlöhne nicht das Problem des Arbeitsplatzmangels in Deutschland. Die Förderung von Arbeitnehmern durch Arbeitsmarktpolitik führt vielfach zu Mitnahmeeffekten.

➤ **Reform der Existenzgründungsförderung nötig!**

Die mitteldeutschen Wirtschaftskammern fordern eine einheitliche und verschlankte Förderung der Selbständigkeit. Deshalb begrüßen sie die Absicht der Bundesregierung, Ich-AG-Förderung und Überbrückungsgeld zusammenzulegen, als Schritt in die richtige Richtung. Weiterhin bestehender Grundfehler ist jedoch der Rechtsanspruch auf eine Förderung, unabhängig von der Eignung des Existenzgründers. Bei allen Maßnahmen zur Förderung der Selbständigkeit muß ein fairer Wettbewerb zwischen den geförderten Betrieben und den bereits am Markt bestehenden Betrieben gewährleistet sowie vermeidbare Fehlallokationen der Förderung verhindert werden. Die Finanzierung sollte aus Steuermitteln erfolgen.

➤ **Keine Branchen vorab von Wirtschaftsförderung ausschließen!**

Die Bestimmung zukünftiger Wachstumsfelder per Gesetz ist nicht möglich. Deshalb lehnen die mitteldeutschen Wirtschaftskammern den generellen Ausschluß von Branchen wie z.B. von Nahrungswirtschaft und Logistik von der Ansiedlungsförderung ab. Differenzierungen, wie sie z.B. gegenwärtig in Sachsen-Anhalt nach Arbeitsplatzeffekten geplant sind, erscheinen angesichts der Finanzierungsspielräume da zielführender.

➤ **Keine Verzögerung beim Infrastrukturausbau!**

Der Ausbau der ICE-Strecke Nürnberg-Berlin durch die Ballungsräume Mitteldeutschlands ist seit langem eine Forderung der mitteldeutschen Kammern – er ist ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Infrastruktur der Region. Nach der Fertigstellung des Abschnittes Leipzig/Halle – Berlin müssen nun auch die übrigen beiden Abschnitte zügig ausgebaut werden.

## **ANHANG**

## Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur in Mitteldeutschland

### I. Bevölkerung

#### Bevölkerungsbestand in Mitteldeutschland

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mittel- deutschland
1990	1.563.088	1.161.034	2.724.122
1991	1.533.829	1.141.656	2.675.485
1992	1.519.560	1.131.050	2.650.610
1993	1.506.409	1.122.154	2.628.563
1994	1.494.558	1.115.187	2.609.745
1995	1.482.573	1.111.856	2.594.429
1996	1.473.274	1.107.868	2.581.142
1997	1.460.000	1.104.396	2.564.396
1998	1.444.572	1.098.658	2.543.230
1999	1.428.506	1.096.052	2.524.558
2000	1.407.776	1.091.735	2.499.511
2001	1.385.146	1.085.526	2.470.672
2002	1.365.367	1.081.145	2.446.512
2003	1.350.404	1.078.941	2.429.345
2004	1.336.271	1.075.460	2.411.731
2005	1.319.228	1.074.300	2.393.528
Prognose			
2006	1.322.597	1.060.500	2.383.097
2007	1.310.734	1.054.900	2.365.634
2008	1.300.011	1.049.000	2.349.011
2009	1.290.347	1.042.900	2.333.247
2010	1.281.526	1.037.000	2.318.526
2011	1.272.407	1.031.400	2.303.807
2012	1.262.880	1.026.000	2.288.880
2013	1.252.905	1.021.000	2.273.905
2014	1.242.393	1.016.000	2.258.393
2015	1.231.353	1.011.200	2.242.553

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt

## II. Produzierendes Gewerbe

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Mitteldeutschland

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Anzahl der Betriebe	Tätige Personen	Gesamtumsatz			
			in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
				Mitteldeutschland	Neue Bundesländer (ohne Berlin)	Deutschland
1995	1.131	116.605	12.971	+10,0	+11,7	+4,3
1996	1.193	107.044	12.531	-3,4	+2,7	+0,3
1997	1.216	101.868	12.963	+3,4	+7,9	+5,1
1998	1.208	100.199	13.955	+7,7	+10,4	+3,9
1999	1.208	98.619	15.042	+7,8	+6,1	+3,0
2000	1.224	97.627	18.053	+20,0	+13,2	+9,2
2001	1.252	98.444	18.637	+3,2	+6,4	+3,0
2002	1.282	98.585	18.899	+1,4	+1,6	-1,5
2003	1.276	98.036	20.669	+9,4	+7,2	+1,7
2004	1.319	99.578	23.043	+11,7	+8,0	+5,4
2005*	1.310	101.406	27.540	+19,5	+8,9	+4,6

Jahr	Auslandsumsatz				Exportquote in %		
	In Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %			Mitteldeutschland	Neue Bundesländer (ohne Berlin)	Deutschland
		Mitteldeutschland	Neue Bundesländer (ohne Berlin)	Deutschland			
1995	1.481	+20,3	+15,9	+8,1	11,4	11,8	28,4
1996	1.370	-7,5	+5,9	+4,9	10,9	12,2	29,7
1997	1.576	+15,0	+30,9	+12,9	12,2	14,8	31,9
1998	1.724	+9,4	+33,9	+8,1	12,4	17,9	33,2
1999	1.725	+0,1	+6,9	+6,1	11,5	18,7	34,2
2000	2.666	+54,6	+31,2	+16,0	14,8	21,6	36,3
2001	3.161	+18,6	+14,2	+5,1	17,0	23,2	37,0
2002	3.587	+13,5	+4,6	+1,1	19,0	23,9	38,0
2003	3.882	+8,2	+6,3	+1,8	18,8	24,4	38,1
2004	4.656	+20,7	+12,5	+9,0	20,3	25,4	39,6
2005*	6.391	+37,3	+14,0	+7,0	23,2	26,6	40,6

\*vorläufige Zahlen

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

### Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Betriebe	Tätige Personen	Gesamtumsatz			
			in 1000 EUR	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
				Mittel- deutschland	Neue Bundesländer (ohne Berlin)	Deutschland
1995	1149	74.948	5.723.341	+10,0	+9,2	+0,3
1996	1174	64.675	5.326.010	-6,9	-0,1	-5,0
1997	1086	55.266	4.886.374	-8,3	-6,2	-3,3
1998	980	47.435	4.133.325	-15,4	-9,6	-4,5
1999	866	42.649	3.893.429	-5,8	-1,5	+1,0
2000	749	35.241	3.293.625	-15,4	-12,2	-4,9
2001	620	27.986	2.905.406	-11,8	-11,8	-7,9
2002	505	23.184	2.495.389	-14,1	-8,2	-5,9
2003	427	20.500	2.622.420	+5,1	-4,3	-5,8
2004	408	19.232	2.408.013	-8,2	-9,8	-5,2
2005*	368	16.985	2.065.219	-14,2	-10,2	-6,6

\*vorläufige Zahlen

Quellen: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

**Entwicklung der Investitionen in Industrie und Baugewerbe in Mitteldeutschland in 1.000 Euro**

(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Region Leipzig	Region Halle-Dessau	Mitteldeutschland
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>			
1995	439.394	1.722.515	2.161.909
1996	634.459	1.623.212	2.257.671
1997	620.680	1.707.345	2.328.025
1998	675.684	1.316.780	1.992.464
1999	686.932	999.309	1.686.241
2000	316.979	781.144	1.098.123
2001	243.809	693.421	937.230
2002	237.872	645.241	883.113
2003	387.919	556.018	943.937
2004	646.403	793.210	1.439.613
<b>Bauhauptgewerbe</b>			
1995	84.589	100.950	185.539
1996	71.689	81.058	152.747
1997	50.152	66.895	117.047
1998	41.570	57.833	99.403
1999	44.131	50.527	94.658
2000	41.090	39.252	80.342
2001	22.075	25.598	47.673
2002	17.388	24.077	41.465
2003	22.013	29.636	51.649
2004	16.014	19.626	35.640
<b>Ausbaugewerbe</b>			
1995	30.440	32.343	62.783
1996	33.893	42.122	76.015
1997	17.461	17.254	34.715
1998	17.864	16.641	34.505
1999	12.958	15.407	28.365
2000	10.592	9.901	20.493
2001	6.828	7.074	13.902
2002	5.083	9.961	15.044
2003	5.291	8.800	14.091
2004	5.605	.	.

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### III. Gewerbeanmeldungen

#### Gewerbeanmeldung nach Branchen in Mitteldeutschland 2005

	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Saldo aus Gewerbean- und abmeldungen	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Verarbeitendes Gewerbe	854	777	787	694	67	83
Baugewerbe	3.355	2.903	3.355	2.343	0	560
Handel	6.901	6.194	5.486	5.759	1.415	435
Gastgewerbe	1.914	1.770	1.724	1.625	190	145
Verkehrsgewerbe	979	768	890	823	89	-55
Dienstleistungsgewerbe	12.386	8.800	6.779	6.810	5.607	1.990
Insgesamt	27.186	23.891	18.276	19.173	8.910	4.718

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### IV. Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

#### Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)</b>						
Region Leipzig	98.113	100.606	101.823	102.445	102.216	109.502
Region Halle-Dessau	152.487	148.257	146.343	147.635	144.913	142.039
Mitteldeutschland	250.600	248.863	248.166	250.080	247.129	251.541
<b>Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)</b>						
Region Leipzig	17,7%	18,0%	18,2%	18,5%	18,7%	20,1%
Region Halle-Dessau	21,0%	20,7%	20,8%	21,3%	21,3%	21,1%
Mitteldeutschland	19,6%	19,5%	19,7%	20,1%	20,1%	20,7%

Quelle: Agentur für Arbeit; eigene Berechnungen

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mitteldeutschland

Jahr	nach Arbeitsort	nach Wohnort	Pendlersaldo
1996	936.855	945.993	-9.138
1997	886.701	900.828	-14.127
1998	869.986	887.010	-17.024
1999	856.830	878.987	-22.157
2000	828.827	859.669	-30.842
2001	797.205	838.280	-41.075
2002	767.867	807.607	-39.740
2003	750.252	786.992	-36.740
2004	736.083	770.600	-34.517
2005	714.323	748.542	-34.219

Quelle: Agentur für Arbeit; eigene Berechnungen

## V. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

### Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Mitteldeutschland von 1996 bis 2003

(in jeweiligen Preisen in Mio. Euro)

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland	Neue Bundesländer ohne Berlin	Alte Bundesländer mit Berlin	Bundesrepublik Deutschland
1996	21.196	18.822	40.018	217.232	1.658.948	1.876.180
1997	21.655	18.718	40.374	222.046	1.693.534	1.915.580
1998	21.705	18.632	40.336	225.307	1.740.073	1.965.380
1999	22.236	19.065	41.301	231.493	1.780.507	2.012.000
2000	22.507	19.004	41.512	234.593	1.827.907	2.062.500
2001	22.769	19.222	41.992	240.674	1.872.486	2.113.160
2002	23.579	19.612	43.191	246.917	1.898.103	2.145.020
2003	23.730	19.962	43.692	251.101	1.912.299	2.163.400
Wachstumsraten						
1996	3,9%	3,7%	3,8%	3,9%	1,2%	1,5%
1997	2,2%	-0,5%	0,9%	2,2%	2,1%	2,1%
1998	0,2%	-0,5%	-0,1%	1,5%	2,7%	2,6%
1999	2,4%	2,3%	2,4%	2,7%	2,3%	2,4%
2000	1,2%	-0,3%	0,5%	1,3%	2,7%	2,5%
2001	1,2%	1,1%	1,2%	2,6%	2,4%	2,5%
2002	2,6%	1,2%	2,0%	2,0%	1,6%	1,6%
2003	4,2%	3,8%	4,0%	4,3%	2,1%	2,4%

### Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in Mitteldeutschland von 1996 bis 2003

(in 1.000 Personen)

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland	Neue Bundesländer ohne Berlin	Alte Bundesländer mit Berlin	Bundesrepublik Deutschland
1996	609	508	1.117	6.009	31.489	37.498
1997	594	502	1.096	5.933	31.530	37.463
1998	591	497	1.088	5.946	31.965	37.911
1999	584	498	1.081	5.959	32.465	38.424
2000	567	494	1.061	5.907	33.237	39.144
2001	553	488	1.042	5.810	33.506	39.316
2002	544	481	1.024	5.718	33.378	39.096
2003	535	483	1.018	5.656	33.066	38.722
Wachstumsraten						
1996	-2,7%	1,1%	-1,0%	-0,8%	-0,2%	-0,3%
1997	-2,5%	-1,1%	-1,9%	-1,3%	0,1%	-0,1%
1998	-0,4%	-1,2%	-0,7%	0,2%	1,4%	1,2%
1999	-1,3%	0,2%	-0,6%	0,2%	1,6%	1,4%
2000	-2,9%	-0,8%	-1,9%	-0,9%	2,4%	1,9%
2001	-2,4%	-1,1%	-1,8%	-1,6%	0,8%	0,4%
2002	-1,7%	-1,6%	-1,7%	-1,6%	-0,4%	-0,6%
2003	-3,3%	-1,1%	-2,2%	-2,6%	-1,3%	-1,5%

Quelle: Statistische Landesämter, Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

**Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Mitteldeutschland von 1995 bis 2003**

(in jeweiligen Preisen in Mio. Euro)

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland	Neue Bundesländer ohne Berlin	Alte Bundesländer mit Berlin	Bundesrepublik Deutschland
1995	19.138	17.030	36.167	189.080	1.482.630	1.671.710
1996	19.906	17.676	37.582	196.589	1.501.301	1.697.890
1997	20.366	17.604	37.970	201.098	1.533.762	1.734.860
1998	20.364	17.481	37.845	203.833	1.574.227	1.778.060
1999	20.714	17.760	38.474	208.283	1.601.987	1.810.270
2000	20.903	17.650	38.553	211.128	1.645.072	1.856.200
2001	21.130	17.838	38.968	216.908	1.687.582	1.904.490
2002	21.934	18.243	40.177	222.744	1.712.286	1.935.030
2003	22.064	18.560	40.624	226.221	1.722.819	1.949.040
darunter: Produzierendes Gewerbe						
1995	6.717	5.349	12.066	60.075	477.355	537.430
1996	6.999	5.661	12.660	62.048	468.442	530.490
1997	6.849	5.340	12.189	61.822	476.188	538.010
1998	6.189	4.972	11.161	59.806	490.124	549.930
1999	6.093	4.737	10.830	58.947	488.913	547.860
2000	6.124	4.311	10.436	58.265	503.285	561.550
2001	5.938	4.013	9.951	57.133	508.047	565.180
2002	6.138	4.061	10.199	57.533	503.417	560.950
2003	6.096	4.190	10.286	59.392	501.768	561.160
darunter: Dienstleistungsbereiche						
1995	12.013	11.430	23.443	124.325	988.685	1.113.010
1996	12.504	11.742	24.246	129.832	1.015.228	1.145.060
1997	13.087	11.978	25.065	134.271	1.039.909	1.174.180
1998	13.722	12.211	25.933	139.036	1.067.054	1.206.090
1999	14.140	12.747	26.887	144.352	1.095.828	1.240.180
2000	14.335	13.061	27.395	147.860	1.123.330	1.271.190
2001	14.707	13.523	28.230	154.006	1.159.364	1.313.370
2002	15.371	13.904	29.275	160.489	1.191.541	1.352.030
2003	15.519	14.105	29.624	162.425	1.204.065	1.366.490

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt, Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

## Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Gesamtwirtschaft								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		1.797 Unter- nehmen	2.007 Unter- nehmen	1.959 Unter- nehmen	2.202 Unter- nehmen	1.877 Unter- nehmen	2.203 Unter- nehmen	1.850 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	13,3	17,5	15,7	18,2	16,2	20,4	24,6
	befriedigend	48,7	52,7	51,1	51,6	45,6	51,1	46,0
	schlecht	38,0	29,8	33,2	30,2	38,2	28,5	29,4
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	12,5	15,1	16,8	14,0	14,2	14,7	23,5
	gleich bleiben	47,3	52,7	51,3	52,8	50,3	56,1	54,4
	ungünstiger	40,2	32,2	31,9	33,2	35,5	29,2	22,1
Umsatz- erwartungen	steigen	16,7	20,1	20,2	16,6	18,5	17,4	26,7
	gleich bleiben	44,3	43,8	46,0	46,0	46,0	48,0	50,2
	sinken	39,0	36,1	33,8	37,4	35,5	36,6	23,1
Personal- planungen	erhöhen	7,1	8,9	8,7	7,8	8,7	9,3	13,6
	gleich bleiben	68,3	70,4	69,4	69,5	69,3	72,3	72,4
	verringern	24,5	20,7	21,9	22,7	22,0	18,4	14,0
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	39,0	34,7	37,2	39,1	36,4	31,9	42,1
	gleich bleiben	50,2	54,0	54,5	51,7	52,6	62,7	52,3
	abnehmen	10,8	11,3	8,3	9,2	11,0	5,4	5,6
Investitions- planungen	zunehmen	9,9	14,3	11,9	10,2	11,1	10,2	13,8
	gleich bleiben	27,7	25,2	28,2	28,7	28,1	31,0	31,3
	abnehmen	21,5	22,0	20,9	17,1	18,9	17,5	17,7
	keine Investitionen	40,8	38,5	39,0	44,0	41,9	41,3	37,1

<b>Ergebnisse der Konjunkturumfrage Handwerk</b>								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		<b>898 Unter- nehmen</b>	<b>864 Unter- nehmen</b>	<b>1.029 Unter- nehmen</b>	<b>990 Unter- nehmen</b>	<b>958 Unter- nehmen</b>	<b>920 Unter- nehmen</b>	<b>915 Unter- nehmen</b>
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	13,3	18,5	14,6	19,0	12,4	15,6	15,7
	befriedigend	46,3	50,1	46,4	50,6	44,7	52,1	47,6
	schlecht	40,4	31,4	39,0	30,4	42,9	32,3	36,7
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	12,8	15,0	14,6	15,5	13,0	15,4	18,7
	gleich bleiben	48,8	50,0	48,7	48,0	49,4	48,8	57,8
	ungünstiger	38,4	35,0	36,6	36,5	37,6	35,8	23,5
Umsatz- erwartungen	steigen	16,1	21,6	16,3	12,4	16,5	13,0	22,5
	gleich bleiben	42,7	38,2	42,1	42,7	39,4	41,0	43,4
	sinken	41,2	40,2	41,6	44,9	44,1	46,0	34,1
Personal- planungen	erhöhen	6,9	16,8	8,0	7,5	7,2	6,5	10,5
	gleich bleiben	69,9	65,8	68,7	67,5	69,5	69,6	79,6
	verringern	23,2	17,4	23,3	25,0	23,3	23,9	9,9
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	x	x	x	x	x	x	x
	gleich bleiben	x	x	x	x	x	x	x
	abnehmen	x	x	x	x	x	x	x
Investitions- planungen	zunehmen	6,7	12,0	8,9	6,9	8,9	7,2	10,5
	gleich bleiben	17,4	12,1	12,4	14,8	13,6	12,3	18,2
	abnehmen	15,0	16,8	14,9	13,9	14,4	14,9	10,7
	keine Investitionen	60,9	59,1	63,8	64,4	63,1	65,6	60,6

<b>Ergebnisse der Konjunkturmfrage Industrie</b>								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		<b>269 Unter- nehmen</b>	<b>358 Unter- nehmen</b>	<b>293 Unter- nehmen</b>	<b>350 Unter- nehmen</b>	<b>281 Unter- nehmen</b>	<b>357 Unter- nehmen</b>	<b>271 Unter- nehmen</b>
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	22,2	23,0	22,6	27,7	19,5	28,0	40,3
	befriedigend	47,0	55,2	52,9	50,1	57,2	52,7	45,6
	schlecht	30,8	21,8	24,5	22,2	23,3	19,3	14,1
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	18,9	19,2	22,3	18,9	19,4	17,2	32,6
	gleich bleiben	46,5	57,0	60,0	59,3	52,6	60,5	56,9
	ungünstiger	34,6	23,8	17,7	21,8	28,0	22,3	10,5
Umsatz- erwartungen	steigen	21,3	27,1	28,2	19,9	19,3	17,8	30,9
	gleich bleiben	44,4	44,7	44,3	56,5	56,8	59,1	57,5
	sinken	34,3	28,2	27,5	23,6	23,9	23,1	11,6
Personal- planungen	erhöhen	11,2	9,3	15,4	8,9	7,5	9,8	15,0
	gleich bleiben	63,0	71,1	65,0	70,5	71,5	75,5	70,3
	verringern	25,8	19,6	19,6	20,6	21,0	14,7	14,7
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	39,0	34,7	37,2	39,1	36,4	31,9	42,1
	gleich bleiben	50,2	54,0	54,5	51,7	52,6	62,7	52,3
	abnehmen	10,8	11,3	8,3	9,2	11,0	5,4	5,6
Investitions- planungen	zunehmen	18,4	17,4	17,3	16,9	21,1	18,2	25,8
	gleich bleiben	26,4	30,3	33,0	33,3	29,3	35,4	34,6
	abnehmen	26,2	24,1	20,8	17,8	20,9	18,7	19,8
	keine Investitionen	29,0	28,2	28,9	32,0	28,7	27,7	19,8

<b>Ergebnisse der Konjunkturumfrage Baugewerbe</b>								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		<b>123 Unter- nehmen</b>	<b>145 Unter- nehmen</b>	<b>137 Unter- nehmen</b>	<b>151 Unter- nehmen</b>	<b>108 Unter- nehmen</b>	<b>144 Unter- nehmen</b>	<b>115 Unter- nehmen</b>
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	7,1	23,0	10,6	17,2	7,6	13,4	11,7
	befriedigend	53,0	48,0	49,2	47,6	45,4	56,2	47,0
	schlecht	39,9	29,0	40,1	35,2	47,0	30,4	41,3
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	11,1	10,3	14,0	8,5	7,2	11,5	20,6
	gleich bleiben	43,9	60,7	44,7	49,1	46,9	45,8	51,6
	ungünstiger	45,0	29,0	41,3	42,4	45,9	42,7	27,8
Umsatz- erwartungen	steigen	18,7	13,6	14,2	17,1	18,5	11,4	29,5
	gleich bleiben	48,6	45,0	48,3	34,1	40,3	43,7	45,6
	sinken	32,7	41,4	37,5	48,8	41,2	44,9	24,9
Personal- planungen	erhöhen	7,4	3,0	6,7	3,3	9,1	5,2	15,3
	gleich bleiben	72,0	62,4	68,4	61,6	60,9	58,9	71,4
	verringern	20,6	34,6	24,9	35,1	30,0	35,9	13,3
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	x	x	x	x	x	x	x
	gleich bleiben	x	x	x	x	x	x	x
	abnehmen	x	x	x	x	x	x	x
Investitions- planungen	zunehmen	9,6	7,4	4,8	5,9	5,4	6,9	7,5
	gleich bleiben	25,5	29,2	36,2	33,2	33,6	32,3	43,7
	abnehmen	26,9	31,3	27,6	20,0	23,6	22,5	23,7
	keine Investitionen	38,0	32,1	31,4	40,9	37,4	38,3	25,1

<b>Ergebnisse der Konjunkturumfrage Handel</b>								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		<b>172 Unter- nehmen</b>	<b>199 Unter- nehmen</b>	<b>149 Unter- nehmen</b>	<b>215 Unter- nehmen</b>	<b>147 Unter- nehmen</b>	<b>256 Unter- nehmen</b>	<b>149 Unter- nehmen</b>
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	6,2	13,8	10,8	12,8	13,0	11,4	16,1
	befriedigend	44,0	45,8	42,7	44,8	43,0	47,5	54,9
	schlecht	49,8	40,4	46,5	42,4	43,8	41,1	29,0
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	5,9	12,1	10,9	8,0	11,3	9,3	17,8
	gleich bleiben	38,9	47,3	42,9	46,5	46,3	50,3	50,0
	ungünstiger	55,2	40,6	46,2	45,5	42,4	40,4	32,2
Umsatz- erwartungen	steigen	11,1	14,0	13,8	11,8	21,3	17,8	19,9
	gleich bleiben	39,6	52,1	43,6	46,3	37,1	42,0	57,5
	sinken	49,3	33,9	42,6	41,9	41,6	40,2	22,6
Personal- planungen	erhöhen	2,9	4,4	7,3	2,5	5,6	4,5	4,0
	gleich bleiben	69,3	74,5	69,9	76,4	76,4	76,8	73,3
	verringern	27,8	21,1	22,8	21,1	18,0	18,7	22,7
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	x	x	x	x	x	x	x
	gleich bleiben	x	x	x	x	x	x	x
	abnehmen	x	x	x	x	x	x	x
Investitions- planungen	zunehmen	6,2	10,3	9,7	6,2	12,5	8,9	8,4
	gleich bleiben	17,9	28,0	22,2	25,7	24,8	28,2	26,1
	abnehmen	29,7	22,2	30,1	23,7	19,1	19,5	19,9
	keine Investitionen	46,2	39,5	38,0	44,5	43,6	43,4	45,6

<b>Ergebnisse der Konjunkturumfrage Verkehrsgewerbe</b>								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		<b>134 Unter- nehmen</b>	<b>176 Unter- nehmen</b>	<b>146 Unter- nehmen</b>	<b>204 Unter- nehmen</b>	<b>172 Unter- nehmen</b>	<b>215 Unter- nehmen</b>	<b>173 Unter- nehmen</b>
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	5,3	14,3	6,5	9,9	9,4	15,7	16,9
	befriedigend	54,4	55,0	52,0	57,2	47,6	50,5	49,5
	schlecht	40,2	30,7	41,5	32,9	43,0	33,8	33,6
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	10,0	8,6	9,5	8,0	6,3	6,9	18,5
	gleich bleiben	39,7	44,3	45,5	50,1	48,7	52,8	55,6
	ungünstiger	50,3	47,1	45,0	41,9	45,0	40,3	25,9
Umsatz- erwartungen	steigen	11,9	16,3	15,7	12,1	12,8	15,4	20,0
	gleich bleiben	50,1	45,3	50,5	54,3	53,3	48,3	56,3
	sinken	38,0	38,4	33,8	33,6	33,9	36,3	23,7
Personal- planungen	erhöhen	8,5	4,0	7,3	3,8	3,9	4,0	11,0
	gleich bleiben	61,7	72,9	66,9	70,3	69,3	67,6	73,5
	verringern	29,8	23,1	25,8	25,9	26,8	28,4	15,5
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	x	x	x	x	x	x	x
	gleich bleiben	x	x	x	x	x	x	x
	abnehmen	x	x	x	x	x	x	x
Investitions- planungen	zunehmen	7,2	11,0	9,2	12,3	10,0	9,4	12,5
	gleich bleiben	23,3	24,3	28,6	32,5	33,0	29,5	33,1
	abnehmen	28,8	27,7	32,6	21,5	23,5	20,6	24,6
	keine Investitionen	40,7	37,0	29,6	33,7	33,5	40,5	29,8

<b>Ergebnisse der Konjunkturumfrage Dienstleistungsgewerbe</b>								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
		<b>201 Unter- nehmen</b>	<b>266 Unter- nehmen</b>	<b>209 Unter- nehmen</b>	<b>297 Unter- nehmen</b>	<b>216 Unter- nehmen</b>	<b>323 Unter- nehmen</b>	<b>234 Unter- nehmen</b>
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	14,2	14,2	16,8	16,6	21,1	24,6	29,3
	befriedigend	50,2	55,5	55,3	54,3	41,7	49,0	42,6
	schlecht	35,6	30,3	27,9	29,1	37,2	26,4	28,1
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	11,9	16,2	18,9	15,3	16,4	16,9	25,4
	gleich bleibend	51,2	53,1	53,7	55,6	52,1	62,4	53,0
	ungünstiger	36,9	30,7	27,4	29,1	31,5	20,7	21,6
Umsatz- erwartungen	steigen	16,6	20,6	22,6	19,6	18,8	21,7	29,0
	gleich bleiben	44,1	43,3	47,9	45,1	48,3	48,9	49,3
	sinken	39,2	36,1	29,5	35,3	32,9	29,4	21,7
Personal- planungen	erhöhen	6,4	8,1	7,6	10,9	11,3	12,6	15,4
	gleich bleiben	69,0	73,7	71,9	70,7	68,9	73,9	72,7
	verringern	24,6	18,2	20,5	18,4	19,8	13,5	11,9
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	x	x	x	x	x	x	x
	gleich bleiben	x	x	x	x	x	x	x
	abnehmen	x	x	x	x	x	x	x
Investitions- planungen	zunehmen	9,6	17,7	14,3	11,2	9,3	9,9	14,1
	gleich bleiben	37,2	28,0	33,0	33,1	34,0	39,4	34,1
	abnehmen	18,4	20,7	18,5	15,8	18,9	15,8	17,9
	keine Investitionen	34,8	33,6	34,2	39,9	37,8	34,9	33,9

**IMPRESSUM:**

© 2006 Handwerkskammer Halle (Saale)

**Herausgeber und Redaktion:**

Mitteldeutsche Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Leipzig

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Stabsstelle Wirtschaftspolitik und Statistik  
Udo Nistripke, Referent Volkswirtschaft  
Graefestraße 24, 06110 Halle  
Ruf (0345) 2999 105  
e-Mail: [unistrip@hwkhalle.de](mailto:unistrip@hwkhalle.de)  
Internet: [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig  
Geschäftsbereich Standortpolitik  
Dr. Gert Ziener, Referent Wirtschaftsförderung  
Goerdelerring 5, 04109 Leipzig  
Ruf (0341) 1267 1255  
e-Mail: [ziener@leipzig.ihk.de](mailto:ziener@leipzig.ihk.de)  
Internet: [www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)

Stand: Juni 2006